

Interkulturelle Jungenarbeit

Fachtagung „Damit Gewalt nicht Schule macht“ am 9. Februar 2008 in Selm
Arbeitsgruppe: Migration und Jungenarbeit



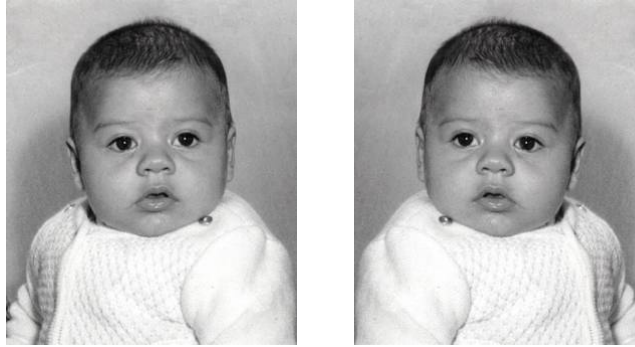
Sandro Dell'Anna
Fachstelle Jungenarbeit/Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

Zur Fachstelle Jungenarbeit NRW

- ✚ Träger ist die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V., in der aktuell 85 Träger, Institutionen und Fachkräfte im Feld Jungenarbeit landesweit miteinander vernetzt sind
- ✚ Die Fachstelle Jungenarbeit ist die zentrale, landesweite Anlaufstelle
 - ▶ Informationen und Beratung
 - ▶ Vernetzung
 - ▶ Qualifizierung von Jungenarbeit
- ✚ Träger/Institutionen: JA als Querschnittsthema in Konzepten/ Programmen
Fachkräfte: JA qualifiziert durchführen



Ausgangslage - geschlechtsbezogene Dimension



Ein Junge, ein Mädchen?



- Männlichkeit ist keine naturgegebene oder frühkindlich eingeprägte Charaktereigenschaft, sondern ein soziales Phänomen, über Jahrhunderte kulturell konstruiert und gepflegt
- Jungen sind von frühester Kindheit an mit der Aufgabe konfrontiert, eine für sich und andere stimmige Identität als Mann herauszubilden
- Dynamischer Prozess
 - ▶ Einflüsse von Außen im Rahmen vorgegebener Determinanten
 - ▶ Eigenmotivation und selbstorganisiert
- Jungen sollen nicht nur erwachsen werden, sie sollen Männer werden



- ✚ Und das in Lebenswelten, in denen Möglichkeiten gelebter Männlichkeiten
 - ▶ nicht gleichermaßen präsent
 - ▶ und anerkannt sind
- ✚ Umgang mit einer Vielfalt von Modellen zwischen „klassisch“ und „modern“ geprägten Junge-Seins
- ✚ Erschwerend: mangelnde männliche Beziehungserfahrungen
 - ▶ Entwicklung der geschlechtlichen Identität in Negierung von Weiblichkeit
 - ▶ medial vermittelter Männlichkeitsbilder



Ausgangslage - migrationsbezogene Dimension



- ✚ Sind das deutsche Jungen?



- ✚ Eine wichtige Aufgabe ist es, dass aus Fremdheit nicht Angst, Ablehnung und Gewalt, sondern Neugier, Chance und Gewinn werden. ... Wir sollten Vielfalt nicht einfach als eine Gegebenheit betrachten, sondern als einen Wert begreifen, den es zu schätzen und zu entwickeln gilt. (Thomas Kufen)
- ✚ Eine Reihe von Studien weist daraufhin, dass die Biografien von Migrantenjungen häufig von Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen und ungewissen Zukunftserwartungen geprägt sind
- ✚ Sie unterscheiden sich hierin nicht von Jugendlichen, die ähnliche Bildungs- und Sozialisationsbedingungen aufweisen, aber nicht aus Zuwanderungsfamilien stammen (Entdramatisierung der Migrationsdimension), sind aber deutlich häufiger hiervon „betroffen“



Migrantenjungen erfahren häufig eine dreifache Defizitsicht!

Jugendlich-Sein

*Wie wünschen wir uns, dass
Migrantenjungen in diesem Setting agieren?*

Junge-Sein

Fremd-Sein



... was bietet Jungenarbeit?

- Unterstützt und begleitet Jungen in geschlechtshomogenen Settings bei der Entwicklung ihrer (geschlechtlichen) Identität und ihres Sozialverhaltens (bildungsorientierte Sozialpädagogik)
- Geht vom Jungen aus und will ihm vielfältige, lustvolle Identitäten jenseits alter Normalitätsvorstellungen, die Jungen und Männer einschränken, eröffnen (eigene Ressourcen entwickeln und andere entdecken)
- Jungen wird nicht vorgegeben, wie sie werden und leben sollen, sie sollen aber verschiedene Angebote von Männlichkeit kennen lernen und ihre Folgen für sich und andere reflektieren können (Konfrontation)

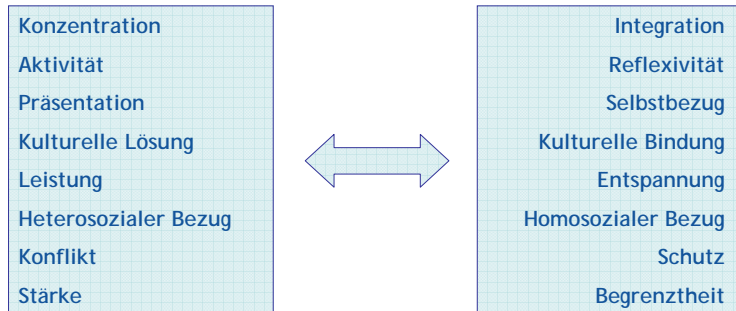


- Räume, in denen Jungen Männern begegnen, die neugierig und interessiert sind und in denen Begegnung mit Jungen möglich sind
- Sie treffen auf Männer, die offen sind, sich als Mann auf der Suche nach Männlichkeit, als eine erlern- und erlebbare, be- und angreifbare Option zur Verfügung zu stellen und sich selbst als im Prozess befindlich begreifen (konkretes Beziehungsangebot)
- Wesen der Jungenarbeit ist nicht über Methodik, Zielsetzung und Inhalte zu erfassen, vielmehr über die innere Haltung des Jungenarbeiters
- Eigene Vielfalt entdecken und Leben (Verhaltensflexibilität) und Kriterien als Grundlage einer bewussten Lebensführung entwickeln (Entscheidungskompetenz)



Jungenarbeit - zur konzeptionellen Diskussion

- Beispielhaft angeführt: Variablenmodell „Balanciertes Junge- und Mannsein“ von Winter, R./Neubauer, G. (2001)



- Beide Seiten im Blick haben, beide entwickeln und leben können



... brauchen Migrantenjungen eine *besondere* Jungenarbeit? (vgl. Jantz)

- Praxis daraufhin prüfen, ob und inwieweit kulturelle und geschlechtsbezogene Differenzen erst erschaffen oder zumindest aufrecht erhalten werden?
- Kenntnis über mein eigenes Eingebunden-Sein in die interkulturelle Begegnung (Olaf Jantz spricht hier von Deutschlandkunde)
- Sich selbst dem Fremd-Sein aussetzen und darum Wissen, dass der Migrantenjunge eventuell sich selbst als fremd, aber auch mich als fremd definiert und wahrnimmt
- authentisch, empathisch und Grenzen beachtend neugierig sein (immer wieder nachfragen, statt sich sicher zu sein)



- ✚ Differenzen wahrnehmen, sich aber nicht auf Differenzen fixieren (Gemeinsamkeit suchen)
- ✚ Rassismus, Sexismus, Gewalterfahrungen als Täter und/der Opfer auch Teil von Jungengruppen, daher *Klarheit in der Regelsetzung* und *konsequente Beachtung der Einhaltung*



Wie bewältigen Jungen ihren multikulturellen Alltag?



Wie unterstütze ich Jungen darin sich zu unterstützen?








14






15

Weitere Quellenempfehlungen



-  Bildungs(Miss)erfolge von Jungen und Berufswahlverhalten bei Jungen/männlichen Jugendlichen
Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2008)
-  Herausforderungen und Chancen in Bildungseinrichtungen
Grundinformationen zum Islam und Anregungen zum Umgang mit muslimischen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern (2008)
Zu beziehen über Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW
-  <http://www.sinus-sociovision.de>
Insbesondere die Studien: Die Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland & 20-jährige Frauen und Männer heute. Lebensentwürfe, Rollenbilder, Einstellungen zur Gleichstellung (2007)



-  Olaf Jantz:
„Sind die wieder schwierig!“ - (Inter-)Kulturelle Jungenarbeit - (K)ein neues Paradigma? Aus: Jantz, Olaf / Grote, Christoph: Perspektiven der Jungenarbeit. Konzepte und Impulse aus der Praxis (2003)

Zusammenfassende Thesen zur (inter-)kulturellen Jungenarbeit. Aus: Institut für gesellschaftswissenschaftliche Forschung, Bildung und Information (Hrsg.): Bubenarbeit in Österreich IV. Interkulturell und geschlechterbewusst? (2003)
-  <http://www.laga-nrw.de> (Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantvertretungen)
-  <http://www.mso-online.de/>



-  <http://www.pjw-nrw.de> (Paritätisches Jugendwerk NRW)
-  <http://www.raa.de> (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kinder und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien)



weitere Informationen:

Sandro Dell'Anna
Fachstelle Jungenarbeit NRW / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Fon: 0231 - 53 42 174

Mail: info@lagjungenarbeit.de
Internet: www.lagjungenarbeit.de

